

Betriebliche Berufsfelderkundung

– Mit betrieblichen Praxiseinblicken den eigenen Talenten und Berufswünschen auf der Spur

Die Berufsfelderkundung ist nach der Potenzialanalyse ein weiteres Herzstück von KAOA. Sie bietet die Möglichkeit reale Betriebswelt kennenzulernen und Berufe zu erproben. Und das in drei Berufsfeldern. Zu Beginn der Landesinitiative in 2012 wurde auch in Siegen-Wittgenstein von den beteiligten Akteuren aus Wirtschaft und Schule teils sehr erregt darüber diskutiert, wie eine solch große Herausforderung zu bewältigen sein werde.

Eigentlich war man sich bei dieser Frage einig: Das ist nicht zu schaffen! Schließlich wurden bei 3000 Schüler/innen rund 9000 betriebliche Plätze benötigt. Die Frage der Akquise, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation sowie Passung und Durchführung standen im Mittelpunkt. Die Akteure in der Region haben entschieden, die Aufgabe pragmatisch anzugehen, als Gemeinschaftsaufgabe. Vertreter aus Wirtschaft, Verbänden, Gewerkschaften, Agentur für Arbeit, Schule und Eltern – Alle ziehen an einem Strang.

Und es funktioniert. Dank der wirklich sehr guten Zusammenarbeit im Rahmen der Kommunalen Koordinierung ist es im Kreis Siegen-Wittgenstein gelungen, die Berufsfelderkundung nunmehr im fünften Jahr erfolgreich umzusetzen. Sie ist voll und ganz akzeptiert. Alle 42 allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen sind aktiv bei der Durchführung der Berufsfelderkundung eingebunden. Die Frage nach dem „Warum“ und, was ein Tag in einem Unternehmen für die Schüler/innen bringen soll, wird nicht mehr gestellt. In der Praxis hat sich erwiesen – ein Tag im Unternehmen bringt sehr viel, reale Praxiseinblicke, die helfen, die nächsten Schritte auf dem Weg in den Beruf zielgerichteter zu gehen.

Wie ist uns diese erfolgreiche Umsetzung im Kreis Siegen gelungen?

Dazu haben wir als Vorbereitung von in der Vergangenheit in 2014 fünf „Regionalkonferenzen“ unter dem Motto: „Wirtschaft trifft Schule“ durchgeführt. Unser Ziel war es, die beiden unterschiedlichen Welten „Schule“ und „Wirtschaft“ zusammen zu bringen. Beide Partner sollten in einen Dialog eintreten, um die Möglichkeiten und aber auch die Grenzen der betrieblichen Berufsfelderkundung zu thematisieren. Wo liegen die Chancen, wo sind die Grenzen, was sind richtige Erwartungen, was kann man noch besser gestalten, was sind Utopien? Was müssen die Partner leisten? Wie muss Schule die Kinder vorbereiten, welche Gegebenheiten sollten in den Unternehmen beachtet werden?

Dazu haben wir je 120 bis 150 Unternehmen eingeladen, ebenso die Schulleitungen sowie interessierte Lehrer. Alle Veranstaltungen haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir den Bekanntheitsgrad des Landesvorhabens erhöhen konnten und auch Berührungängste abbauen konnten. Auch merken wir, dass wir zunehmend Akzeptanz bei den Unternehmen für das Thema „Berufsfelderkundung“ oder als Arbeitstitel „Schnuppertage“ finden konnten.

Die Marke "Kein Abschluss ohne Anschluss" wurde zudem durch eine begleitende Pressearbeit sehr breit bekanntgemacht. So wurden Werbespots produziert, die jeweils vor

den aktuellen Durchführungsphasen zur Unterstützung der Akquise ausgestrahlt wurden und werden.

Nach dieser fundierten Vorbereitung, hat dann die Umsetzung in der Praxis gezeigt, dass betriebliche Berufsfelderkundungen zielführend umgesetzt werden können, was auch die letzten Skeptiker überzeugt hat.

Wo stehen wir heute?

Bis kurz vor den Sommerferien 2016 wurden die letzten Berufsfelderkundungen (BFE) in den Siegen-Wittgensteiner Unternehmen durchgeführt. Sie fanden in diesem Jahr an insgesamt 52 Tagen statt, verteilt von Januar bis Juli 2016. Insgesamt wurden rund 8.500 Berufsfelderkundungstage in Unternehmen der Region umgesetzt. Nicht nur in den großen Betrieben und Institutionen, sondern sehr viele kleine und mittlere Unternehmen, Arztpraxen, Versicherungen, Hotels Ingenieurbüros, Einzel- und Großhandel, unterschiedlichste Handwerksbetriebe - die Liste ist noch länger - haben ihre Häuser geöffnet und die Jugendlichen zum „Schnuppern“ eingeladen. Gemeinsam mit dem Regionalkoordinator der Schulen im Landesvorhaben erarbeitete die Kommunale Koordinierungsstelle die Terminierung der BFE-Tage für das Schuljahr. Um eine frühzeitige Planung und kompetente Organisation zu gewährleisten, steht das in 2012 entwickelte und mittlerweile gut akzeptierte Online Buchungportal als Unterstützungstool zur Verfügung (<https://berufsfelderkundung-siwi.ontavio.de/login.php>)

Hier findet man jetzt bereits die komplette Planung für das Schuljahr 2016/2017 hinterlegt. Neue, weitere Funktionen und Informationen machen das Portal zusätzlich für Schulen und Schüler/innen attraktiv. Den Unternehmen bietet sich die Gelegenheit, die ganze Bandbreite ihrer Möglichkeiten darzustellen, Kurzportraits einzustellen, sich für die Jugendlichen als innovativer Ausbildungsort darzustellen. Über das Online-Buchungsportal können BFE-Plätze direkt bei den Unternehmen angefragt, reserviert und gebucht werden. Die frühen Rückmeldungen zeigen, dass die Schulen die Terminplanung der BFE-Tage in ihre Jahresplanung integriert haben und schon früh im Schuljahr aktiv werden. Die Unternehmen müssen ihre Daten und Termine pflegen, damit die Passung gelingt. Hier liegt jedes Jahr immer wieder eine besonders große Herausforderung, weil eine permanente Kommunikation hierzu erforderlich ist.

Bei der Akquisition und Suche der BFE-Plätze wird ein Mix von unterschiedlichen Herangehensweisen praktiziert: Alle sind eingebunden, Eltern, Kinder und Lehrkräfte.

Bis auf einige wenige Förderschüler, die eine dreitägige BFE in geeigneten Werkstätten bei kompetenten Trägern durchlaufen haben, finden alle Berufsfelderkundungen in den Unternehmen der Region statt. Im Schuljahr 2016/2017 wollen wir die 100% erzielen.

Was ist der Mehrwert betrieblicher Berufsfelderkundungen? - Ein Ausblick

Die regulären Betriebspraktika in den Sekundarstufen I und II finden in den 9. und 10. Klassen planmäßig und flächendeckend an allen Schulen statt. Die ersten positiven Auswirkungen der Berufsfelderkundungen zeigen sich bei der besseren und gezielteren Wahl

der Praktikumsplätze durch die Schüler/innen, da sie bereits gemachte Erfahrungen - sowohl positive als auch negative - bei ihrer Wahl und Gestaltung der nächsten Schritte mit einbeziehen. In der Vergangenheit war es oftmals so, dass Praktikumsplätze gewählt wurden, weil der Vater oder die Mutter jemanden kennt und das die Suche erleichterte, oder man wählte einen Betrieb aus, der sich in unmittelbarer Nachbarschaft befand. Heute ist es so, dass nach einer positiv verlaufenen Berufsfelderkundung andere, zielgerichtete Kriterien bei der Wahl im Vordergrund stehen. Dies berichten uns die Unternehmen als auch die Lehrerinnen und Lehrer.

Im März 2016 wurde die Onlinebuchungsplattform um eine eigene Praktikumsbörse erweitert. Durch eine einfache und direkte Anfrage an die Unternehmen werden Lehrkräfte und Schüler/innen bei der Suche und Organisation unterstützt. Die Schüler können direkt mit einem Anfrageformular in Kontakt zu den Unternehmen treten, die Unternehmen können aus dem Programm ihre Teilnahmebescheinigung ausdrucken.

Ein beachtlicher Mehrwert für alle Beteiligten.

Gleichwohl wird auch in Zukunft, trotz einer technisch gut funktionierenden Tools, die Kommunale Koordinierung den Dialog mit Unternehmen und Schule weiterhin aktiv unterstützen und als Ansprechpartner für beide Seiten zur Verfügung stehen.

Denn: Gelungene Gestaltung und Umsetzung der betrieblichen Berufsfelderkundung brauchte ein effektives Zusammenwirken aller relevanten Akteure und somit eine unterstützende Kommunale Koordinierungsstelle, die diese Partner miteinander ins Gespräch bringt.

Ansprechpartner/in für Rückfragen (Tel.; E-Mail)

Hanni Leepile

0271/333-1460

h.leepile@siegen-wittgenstein.de